

## Pressemitteilung

17. Mai 2022

### Tot geglaubte leben länger

In der Gemeinderatsvorlage für den in Arbeit befindlichen Verkehrsentwicklungsplan taucht der Hansegispass jetzt wieder auf, als sogenannter Planfall. Die Bewohner der östlichen Stadtteile glaubten, das Projekt sei endgültig gestorben. Nun wird die Idee abermals am Donnerstag im Gemeinderat zur Beratung anstehen.

Durch die Straßenverbindung würde der Verkehr in bisher ruhige Wohngebiete getragen. Sebastian Hyneck vom VCD Heidenheim fragt sich: „Besteht die Gefahr, dass die Siedlungen Eichenwald, Hansegisreute, Osterholz und Oststadt mit einem potentiellen Straßenbau nun doch unter dem zusätzlichen Lärm leiden müssen? Das Wohngebiet Nattheimer Steige würde durch seine Kessellage besonders vom Schall getroffen.“ Auch das geplante Wohngebiet am kleinen Bühl würde durch eine Durchgangsstraße mit den negativen Auswirkungen der Straße belastet.

Hyneck appelliert an die Heidenheimer Stadträte: „Die Nachteile überwiegen die vermeintlichen Vorteile bei Weitem. Deswegen soll der Plan für den Straßenneubau nicht im Verkehrsentwicklungsplan landen!“

Die Analyse des Büros R+T Verkehrsplanung aus Darmstadt, das den Verkehrsentwicklungsplan für Heidenheim erstellt, schätzt den Verkehr auf der Verbindung auf 4000 Kfz pro Tag. Davon sind ca. 20% neuer Verkehr, der allein aufgrund des Straßenneubaus entsteht. „Für den Radverkehr und den ÖPNV ist diese Verbindung weitgehend nutzlos“, merkt Günter Staffa vom VCD an.

Eine jetzt schon vorhandene Trennwirkung der Römerstraße wird durch den zusätzlichen Verkehr verschärft, gerade für Schutzbedürftige und Kinder. Das steht den Zielen des Verkehrsentwicklungsplans entgegen: Quartierzentren werden abgewertet und Stadtteile noch mehr zerschnitten.

Die Naherholungswege am Vohberg werden unterbrochen, Wald muss abgeholzt werden. Auf der einen Seite werden die Bäume als wichtige Sauerstoffproduzenten zerstört, andererseits wird durch mehr motorisierten Verkehr mehr CO<sub>2</sub> produziert. Das ist sehr schädlich für die Klimabilanz, zudem wird durch den Straßenneubau wertvoller Naturboden dauerhaft versiegelt.

2017 wurde das Thema schon einmal so heftig diskutiert, sodass sich in der Folge die Bürgerinitiative "Hansegispass? NEIN DANKE!" gründete. Ende 2018 jubelte die Initiative, weil sämtliche Mittel für die Planung der Straße aus dem Haushaltsplan gestrichen wurden. Hyneck vom VCD wundert sich deswegen umso mehr, dass die Planung noch einmal mit der Aufstellung des Verkehrsentwicklungsplans diskutiert wird. Es ist zu befürchten, dass der Ärger der Anwohner und der Engagierten in der Bürgerinitiative wieder hochkocht. Der VCD findet, dass die Idee nun endlich auch im Flächennutzungsplan gelöscht werden soll.